

12 FRAGEN ZUR WAHL

SPD



Paul Haussmann

Investitionen in die Infrastruktur rechnen sich auf lange Sicht immer. Allerdings sollte man die Stadtmitte und den dort lebenden Menschen Zeit zum „Durchschnaufen“ geben, waren und sind doch die baulichen Belastungen in den zurückliegenden Jahren schon sehr heftig gewesen.

Freie Demokraten
FDP

René Lohs

Die Umgestaltung des Leopoldsplatzes ist ein Paradebeispiel kommunaler Inkompetenz und Geschmacklosigkeit. Der Platz ist optisch eine Katastrophe. Die Politik muss nun in sich gehen und den Augustaplatz in Ruhe lassen. Bevor ein intakter Augustaplatz für viele Millionen umgebaut wird, sollten zunächst die Straßen in Ordnung gebracht werden, beispielsweise die Straße durch Oberbeuern und die Rheinstraße in der Weststadt.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Ursula Opitz

Da der Augustaplatz im Sanierungsgebiet Südliche Neustadt liegt, wäre eine Umgestaltung mit Sanierungsmitteln sicherlich folgerichtig. Inwiefern das vor Jahren in einem Wettbewerb erarbeitete Konzept sinnvoll ist, muss aber ausführlich unter Bürgerbeteiligung diskutiert werden. In den 70er-Jahren wurde die große Wasserfläche als Abgrenzung zwischen der damaligen B 500 und dem Kurpark angelegt. Das ist heute nicht mehr nötig – deshalb kann der Augustaplatz gerne mit weiteren, kleineren Wasserflächen zu einem großen, verbindenden Platz behutsam umgestaltet werden.

FBB
FREIE BÜRGER FÜR BADEN-BADEN

Wolfgang Niedermeyer

Der über viele Jahre durch fehlende Kompetenz und Nachlässigkeit angewachsene Sanierungstau ist vorrangig abzarbeiten. Also Fieserbrücke, Hindenburgplatzbrücke und Bertholdplatz sollten fertig sein und das über dem Augustaplatz schwebende Damoklesschwert eines Verwaltungsgebäudes endgültig begraben sein. Dann sollte in Schritten unter der Beteiligung der Bürger ein zukunftsfähiger und lebendiger Platz mit Aufenthaltsqualität und nicht noch eine Betonlandschaft entstehen.

FRAGE 11

DER LEOPOLDSPLATZ
IST SANIERT. SOLL NUN AUCH
ZÜGIG MIT DER MILLIONENSCHWEREN
UMGESTALTUNG DES AUGUSTAPLATZES
BEGONNEN WERDEN?



FreieWähler



Alban Walter

Die Umgestaltung des Augustaplatzes ist sicher eine Maßnahme, die in Angriff genommen werden sollte, allerdings sehe ich keinen dringenden Handlungsbedarf. Die Bürger der Innenstadt sind durch Sanierungen schon über Jahre einer erheblichen Lärmbelastung ausgesetzt. Von den Verkehrsproblemen sowie den Umsatzeinbußen der Geschäfte ganz zu schweigen. Zudem steht die wirklich dringende Sanierung der Fieser-Brücke und der Brücken am Hindenburgplatz an. Deshalb würde ich mir eine Baupause wünschen und das Vorhaben Augustaplatz hinten anstellen.

Alternative
Deutschland

Kurt Hermann

Der Augustaplatz muss nicht saniert, aber sicherer gemacht werden, beispielsweise durch Kameras. Auch eine preiswerte Umgestaltung zur Erhöhung der Attraktivität (Bänke, Laternen) ist denkbar. Insbesondere müssen aber die Gehwege und die Fahrbahn der Lichtentaler Straße saniert werden.

DIE LINKE.



Michaela Zeyer

Die Umgestaltung des Augustaplatzes ist nicht erforderlich. Der Kiosk könnte attraktiver gestaltet werden, zum Beispiel als Kiosk mit Café mit einer einladenden Außenbestuhlung.

CDU



Cornelia von Loga

Der Augustaplatz ist das Tor zur Allee und als Standort von Kongresshaus, Standesamt, Gastronomie, Einzelhändlern und Unternehmen ein bedeutender und lebendiger Platz. Eine millionenschwere Umgestaltung ist nicht notwendig, eine zielgerichtete Sanierung einzelner Elemente dagegen schon. Beispielsweise sind die Toiletten neben dem See in keinem akzeptablen Zustand, das Entree zur Augustagarage könnte freundlicher gestaltet werden, die Bushaltestelle bedarf einer Sanierung, der Erhalt der Wasserfläche ist wichtig. Auch sollen sich alle Besucher dort immer sicher fühlen.

Am 26. Mai wird der neue Gemeinderat gewählt. Mit dieser zwölfteiligen Serie wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in den kommenden Wochen ein Kompass für Ihre Entscheidung bei der Kommunalwahl sein. Wir wollen im Vorfeld wissen, wofür die Parteien und Gruppierungen stehen, die sich für die 40 Sitze bewerben. Die BT-Redaktion hat deshalb zwölf Fragen zu wichtigen Themen der Stadtpolitik gestellt und die Parteien/Gruppierungen darum gebeten, einen Bewerber aus ihren Reihen jeweils eine kurze, aussagekräftige Antwort auf jeweils eine Frage geben zu lassen. Antworten, die zu lang und ausschweifend ausfielen, haben wir sinnerhaltend gekürzt. Heute veröffentlichen wir den elften Teil der Serie.